

## Von der Ausbildung zum dualen Studium



Ein duales Studium vereint Bestandteile einer Ausbildung und eines regulären Studiums und bedeutet viel Arbeit, bietet aber auch viele Vorteile. Auch wer bereits in einer Ausbildung ist, hat Möglichkeiten, jetzt oder später in ein Studium zu wechseln. Wir stellen Ihnen die drei gängigsten Varianten vor.

### 1. Wechsel in ein duales Studium während der Ausbildung

In einigen Fällen gibt es die Möglichkeit, aus einer laufenden Ausbildung in ein Studium zu wechseln. Ob in diesem Fall ein duales Studium, ein Abend- oder ein Fernstudium am besten geeignet ist, muss jeder für sich entscheiden. Ein duales Studium ist enger mit den Ausbildungsinhalten verknüpft, ein Abend- oder Fernstudium bietet dagegen mehr Freiheiten für persönliche Schwerpunkte.

#### Ist das für mich sinnvoll?

Ein Studium neben der Ausbildung ist mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden, da weder die Ausbildungs- noch die Studieninhalte geringer ausfallen als normal. Das Mehr an Arbeit muss also in der Zeit geleistet werden, in der man sonst Freizeit hätte. Dem gegenüber stehen die Möglichkeit einer höheren Qualifikation und daraus resultierend bessere Aufstiegs- und Gehaltschancen. Machen Sie sich rechtzeitig darüber Gedanken und schätzen Sie sich selbst realistisch ein!

#### Was sagt mein Arbeitgeber dazu?

Wenn Sie ein duales Studium anstreben, sind Sie grundsätzlich auf das Entgegenkommen Ihres Arbeitgebers angewiesen. Wenn dieser nicht mitmacht, können Sie nichts tun. Auch für ein Abend- oder Fernstudium empfiehlt sich die Zustimmung Ihres Ausbildungsbetriebs, da dieser sich möglicherweise an den Kosten, etwa den Studiengebühren, beteiligt.

Wenn Sie also die Aufnahme eines parallelen Studiums anstreben, überlegen Sie sich gut, wie Sie Ihren Arbeitgeber von dem Nutzen einer solchen Maßnahme überzeugen können. Denn auch hier liegen wieder mögliche Vorteile für Ihren Ausbildungsbetrieb. So verwenden Unternehmen diese Variante oft dazu, um besonders förderungswürdige Azubis zu Fach- oder Führungskräften weiterzubilden. Wenn Sie also gute Noten haben und/oder über Soft Skills verfügen, die Sie für eine Führungsposition besonders geeignet machen, haben Sie schon einmal gute Argumente auf Ihrer Seite.

### 2. Duales Studium nach der Ausbildung

Wer bereits eine Ausbildung hinter sich gebracht hat, der hat damit eine wichtige Qualifikation für den Arbeitsmarkt erlangt. Dennoch kann es Gründe dafür geben, der Ausbildung noch ein Studium folgen zu lassen, etwa die besseren Verdienst- oder Aufstiegsmöglichkeiten oder auch eine fachliche Neuorientierung. Tatsächlich ist es nicht selten, dass man erst sehr spät feststellt, dass die eigenen Ziele eigentlich in anderen Bereichen liegen.

#### Ist das für mich sinnvoll?

Ein duales Studium verbindet eine Berufsausbildung mit einem praktisch orientierten, akademischen Studium. Gerade mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung muss man sich daher die Frage stellen, ob dies die optimale Variante darstellt. Sinnvoll ist ein duales Studium nach abgeschlossener Ausbildung vor allem in zwei Fällen: Wenn man grundsätzlich in seinem Fachbereich bleibt und mit der zweiten Ausbildung seinen Horizont sinnvoll erweitern kann, oder wenn man einen Wechsel in einen ganz anderen Fachbereich anstrebt.

In jedem Fall sollte man sich vorher über Ablauf und Inhalte des angestrebten Studiums informieren, denn die akademischen Inhalte müssen entweder nach Feierabend oder am Wochenende abgeleistet werden.

### **Was sagt mein Arbeitgeber dazu?**

Ob die abgeschlossene Berufsausbildung im Hinblick auf ein angestrebtes duales Studium eher ein Vor- oder ein Nachteil ist, hängt vom jeweiligen Arbeitgeber ab. Die meisten öffentlich ausgeschriebenen Stellen richten sich aber eher an Schulabsolventen. Es gilt daher, einen potentiellen Arbeitgeber von den Vorteilen einer bereits absolvierten Ausbildung zu überzeugen, etwa der erworbenen Berufserfahrung, besonderen erbrachten Leistungen oder erworbenen und nachgewiesenen Soft Skills.

Wer in seinem bisherigen Ausbildungsbetrieb bleiben und dennoch ein Studium anschließen möchte, sollte sich eher mit der folgenden Variante auseinandersetzen.

### **3. Vollzeitstudium nach der Ausbildung**

Eine häufige Variante ist es, nach abgeschlossener Ausbildung ein reguläres Studium aufzunehmen und parallel dazu als Werkstudent zu arbeiten. Dabei arbeitet man neben dem Studium in einem Betrieb. Dies geschieht in der Regel entweder in Anlehnung an eine bestimmte Wochenarbeitszeit oder Vollzeit in den Semesterferien, oder in einer Mischung aus diesen beiden Formen.

#### **Ist das für mich sinnvoll?**

Der Vorteil dieser Alternative liegt auf der Hand: Sie sammeln neben dem Studium bereits Berufserfahrung und verdienen dabei noch Geld. Das macht vor allem dann Sinn, wenn Sie ein Studium in der gleichen Fachrichtung wie Ihre Ausbildung absolvieren und in Ihrem alten Ausbildungsbetrieb bleiben. Dann können Sie auch mit einer höheren Bezahlung rechnen, als andere Werkstudenten sie erhalten.

Auch hier sollte man sich aber im Vorfeld Gedanken machen, denn es gibt nicht nur Vorteile. Eine feste Arbeitszeit neben dem Vollzeitstudium ableisten zu müssen, kann anstrengend sein. Auch die Studienplanung will frühzeitig bedacht sein, da die Bachelor- und Masterstudiengänge deutlich weniger Freiraum lassen als noch zu Zeiten des Diploms. Zwar können Sie sich in vielen Fällen Ihre Ausbildung als ein Praktikum anrechnen lassen, das oftmals Pflichtteil des Studiums ist. Andererseits hindert Sie Ihre berufliche Verpflichtung möglicherweise daran, neue Erfahrungen zu machen, da Sie Praktika in anderen Unternehmen immer mit Ihrem Arbeitgeber abklären müssen. Insbesondere dann, wenn Sie ein Auslandssemester oder -praktikum planen, kann das problematisch sein.

#### **Was sagt mein Arbeitgeber dazu?**

Ihr Arbeitgeber hat von dieser Variante ebenfalls einige Vorteile zu erwarten. Zum einen behält er einen Mitarbeiter, der sich im Unternehmen und seinem Aufgabenfeld bereits auskennt und somit effektiver eingesetzt werden kann. Zum anderen profitiert er auch von Ihrem wachsenden Fachwissen und Ihrer höheren Qualifikation. Letztlich halten Sie selbst die Trümpfe in der Hand, denn ob Sie studieren wollen oder nicht, ist Ihre Entscheidung. Macht Ihr Ausbildungsbetrieb aber nicht mit, erschweren sich ggf. die Bedingungen, einen guten Job als Werkstudent zu erhalten. Sie sollten also auf Nummer sicher gehen und gute Argumente bereithalten, wenn Sie mit dem Wunsch eines Studiums auf Ihren Arbeitgeber zugehen.

Egal ob während oder nach der Ausbildung: Ein Studium ist mit Arbeit verbunden, (vorläufig) geringem Verdienst und weniger Freizeit. Stellen Sie also für sich persönlich die Pro- und Contra-Argumente gegenüber, beziehen Sie anschließend auch die Perspektive Ihres Arbeitgebers mit ein. Wenn Sie sich gut vorbereitet haben, von Ihrem Schritt überzeugt sind und überzeugende Argumente haben, sind Sie auf einem guten Weg, einen Sprung nach oben auf der Karriereleiter zu machen.